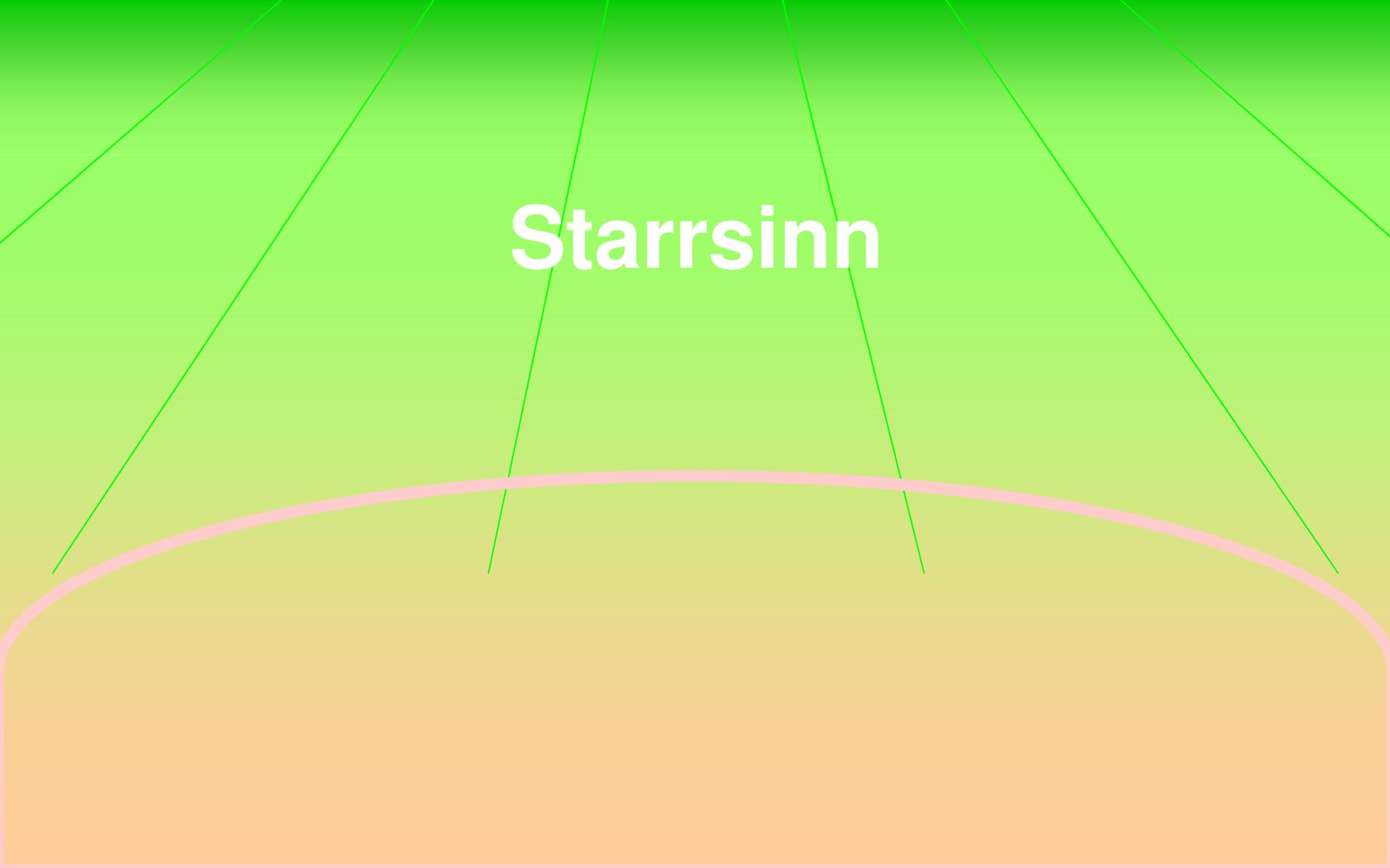
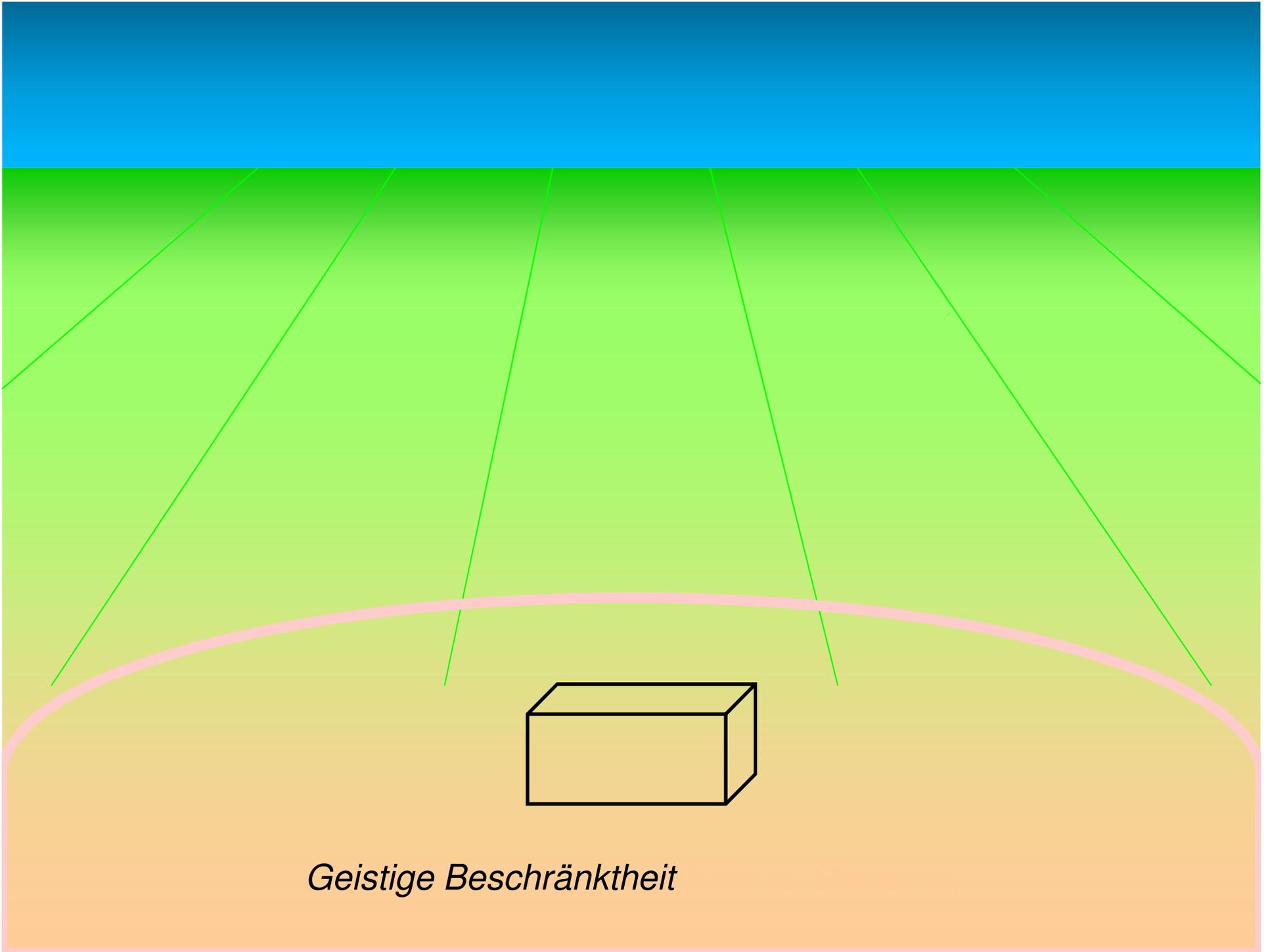


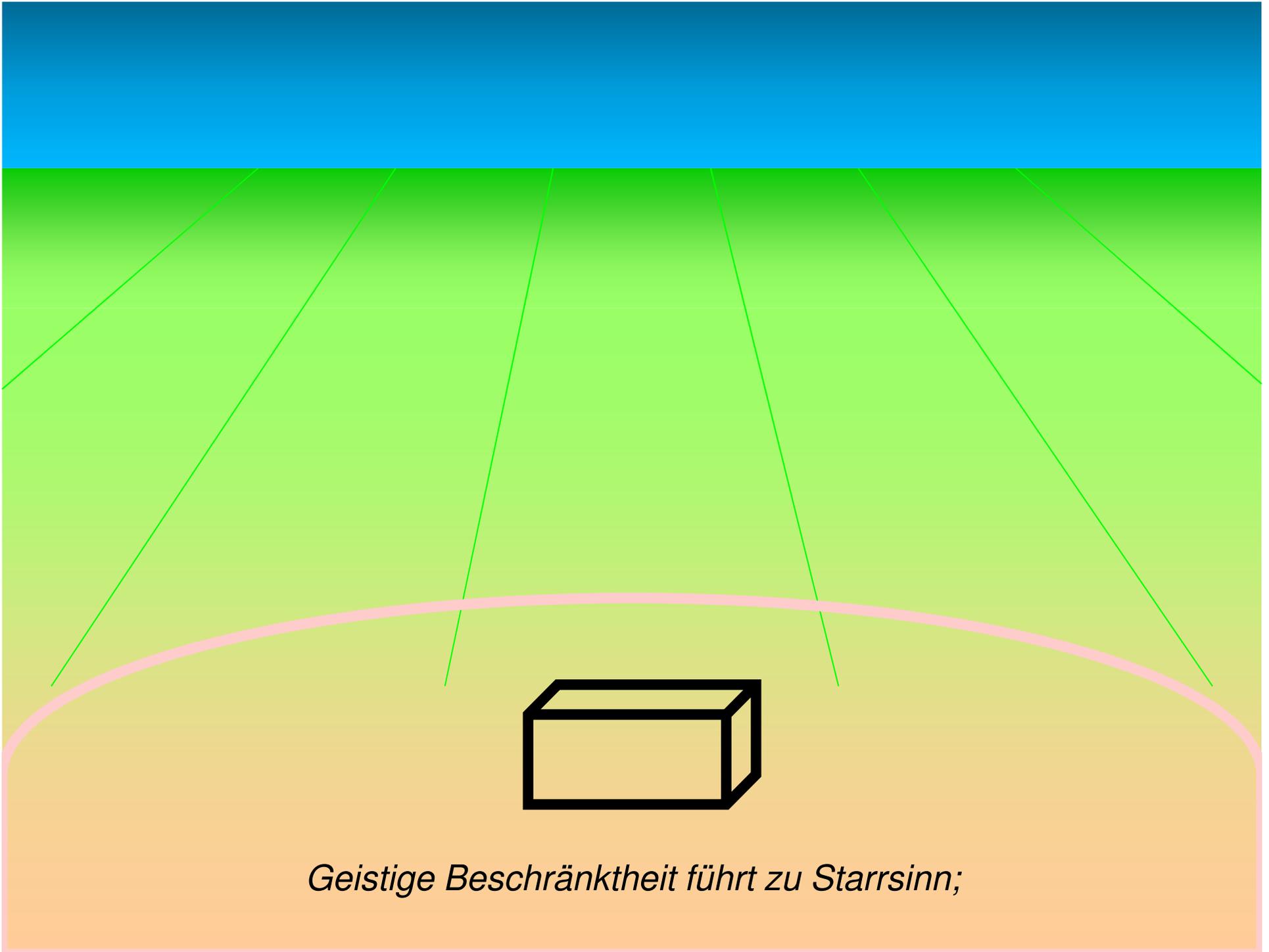
265

Starrsinn

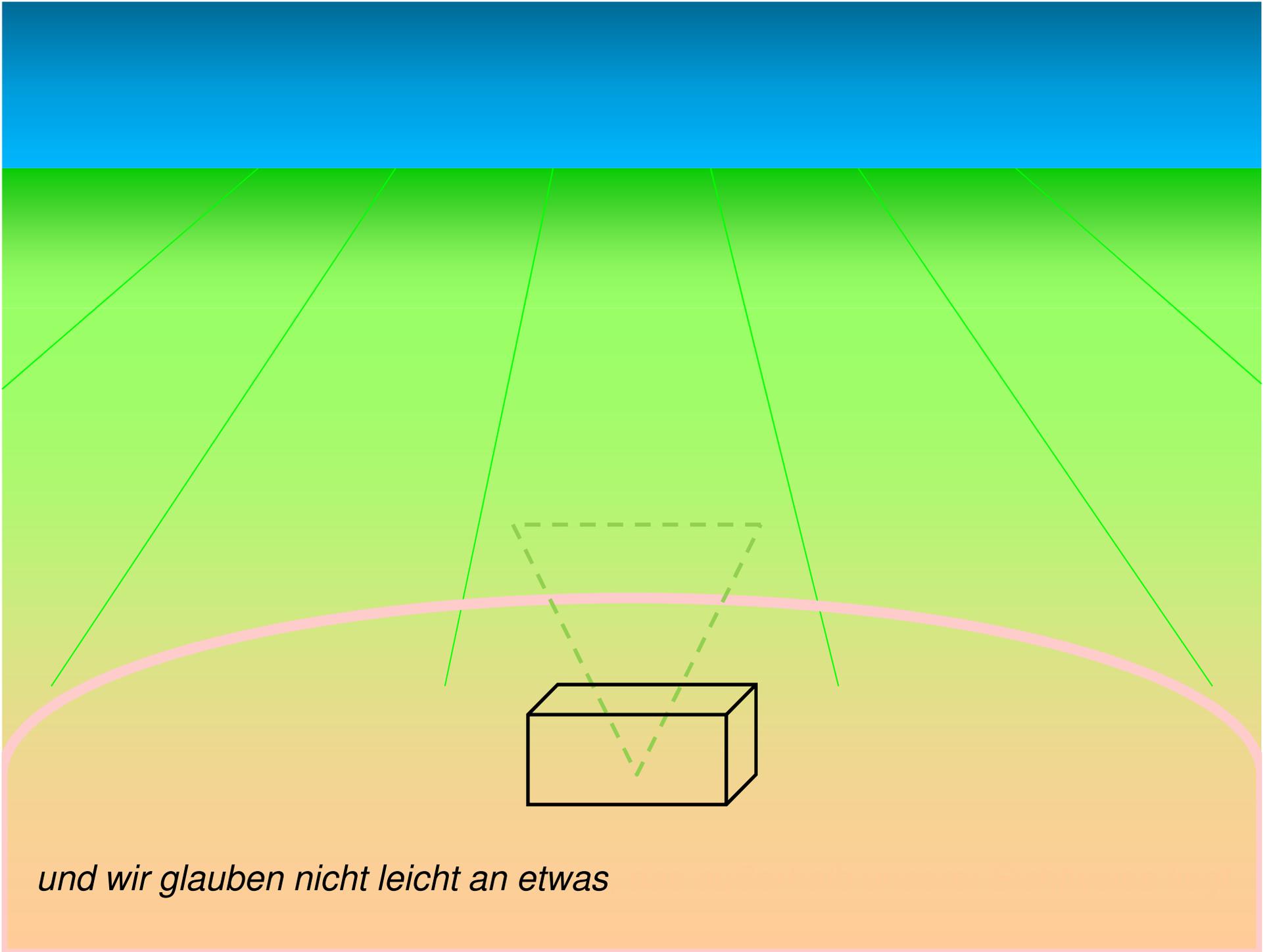




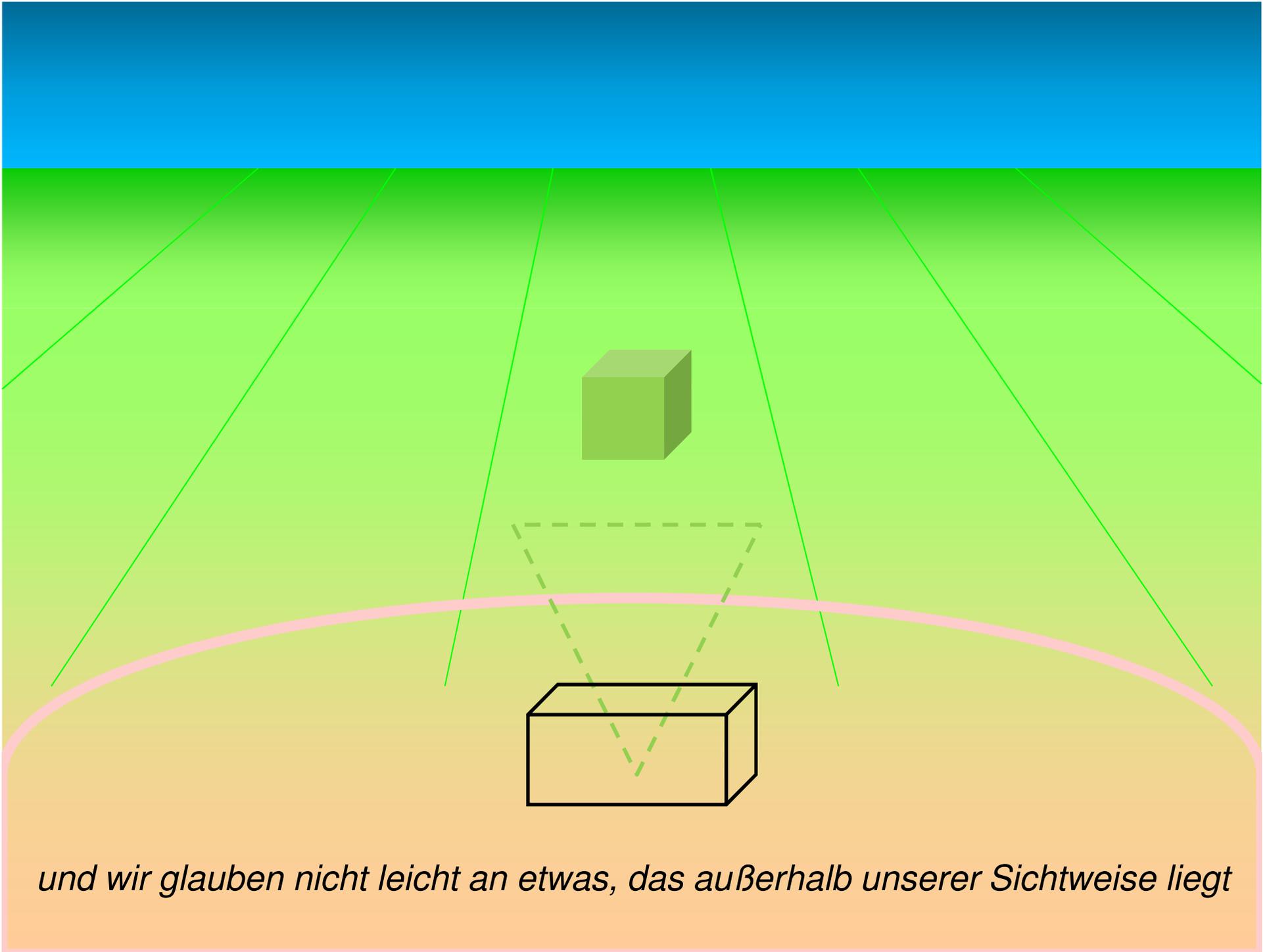
Geistige Beschränktheit



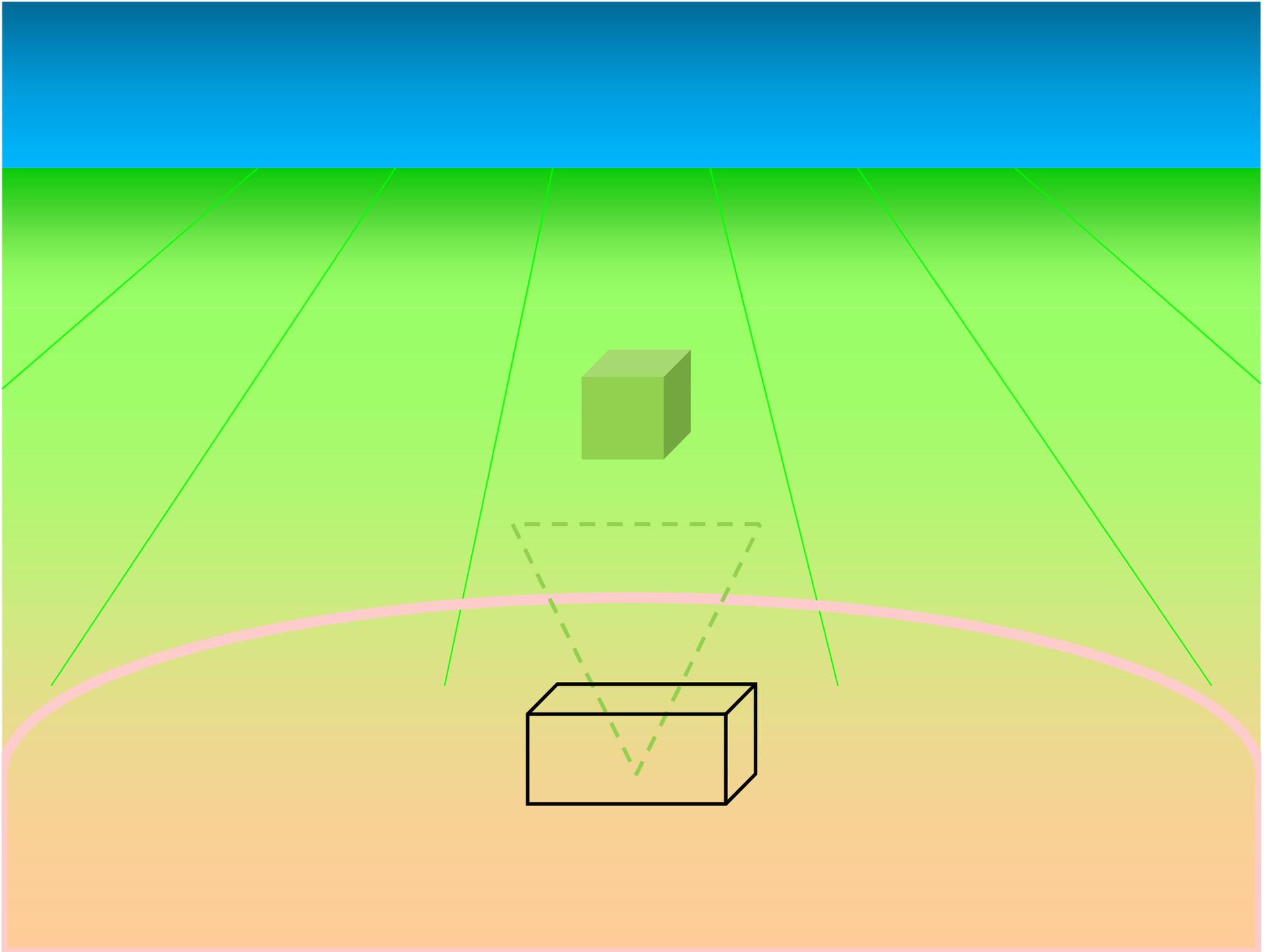
Geistige Beschränkung führt zu Starrsinn;

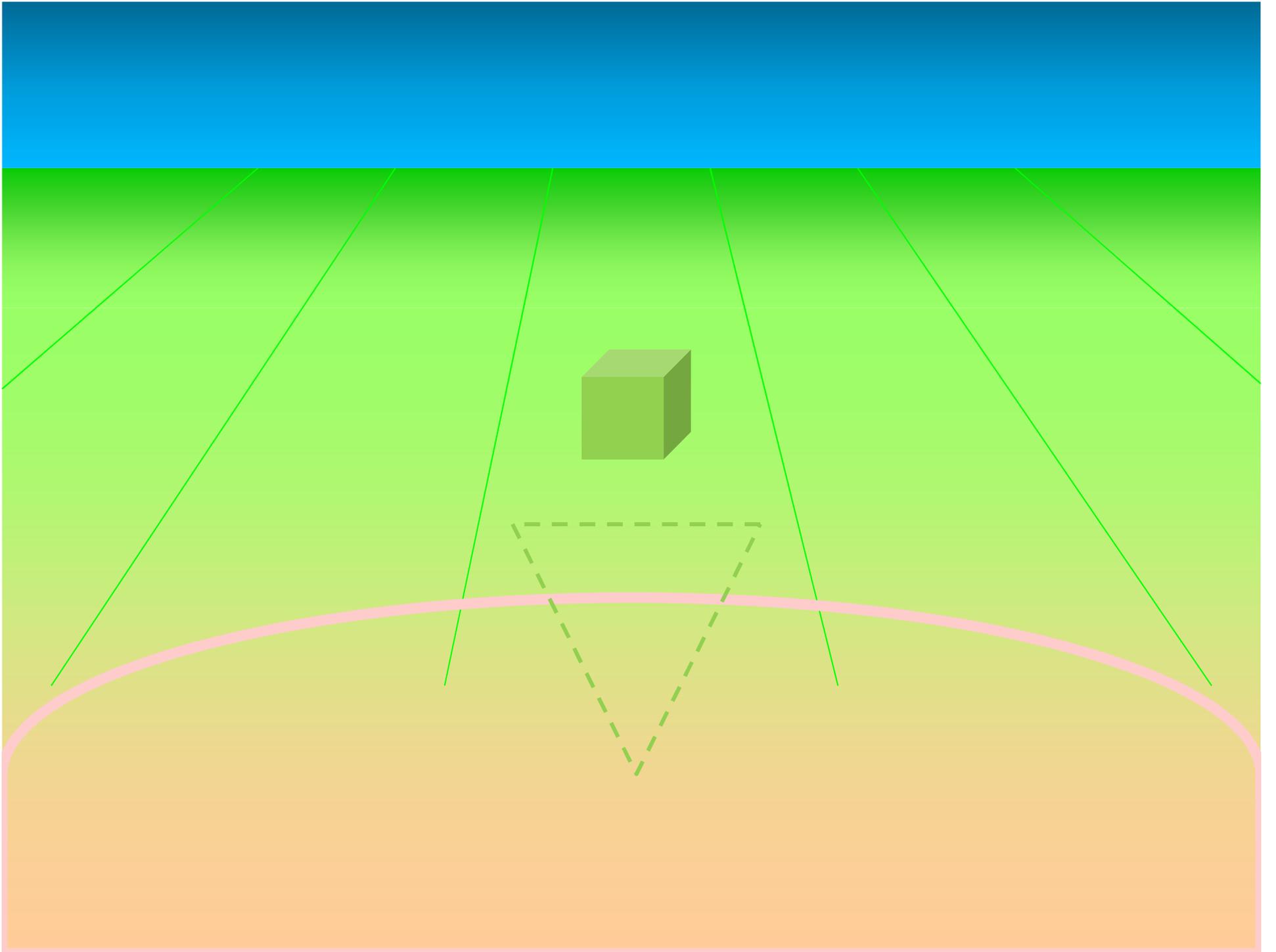


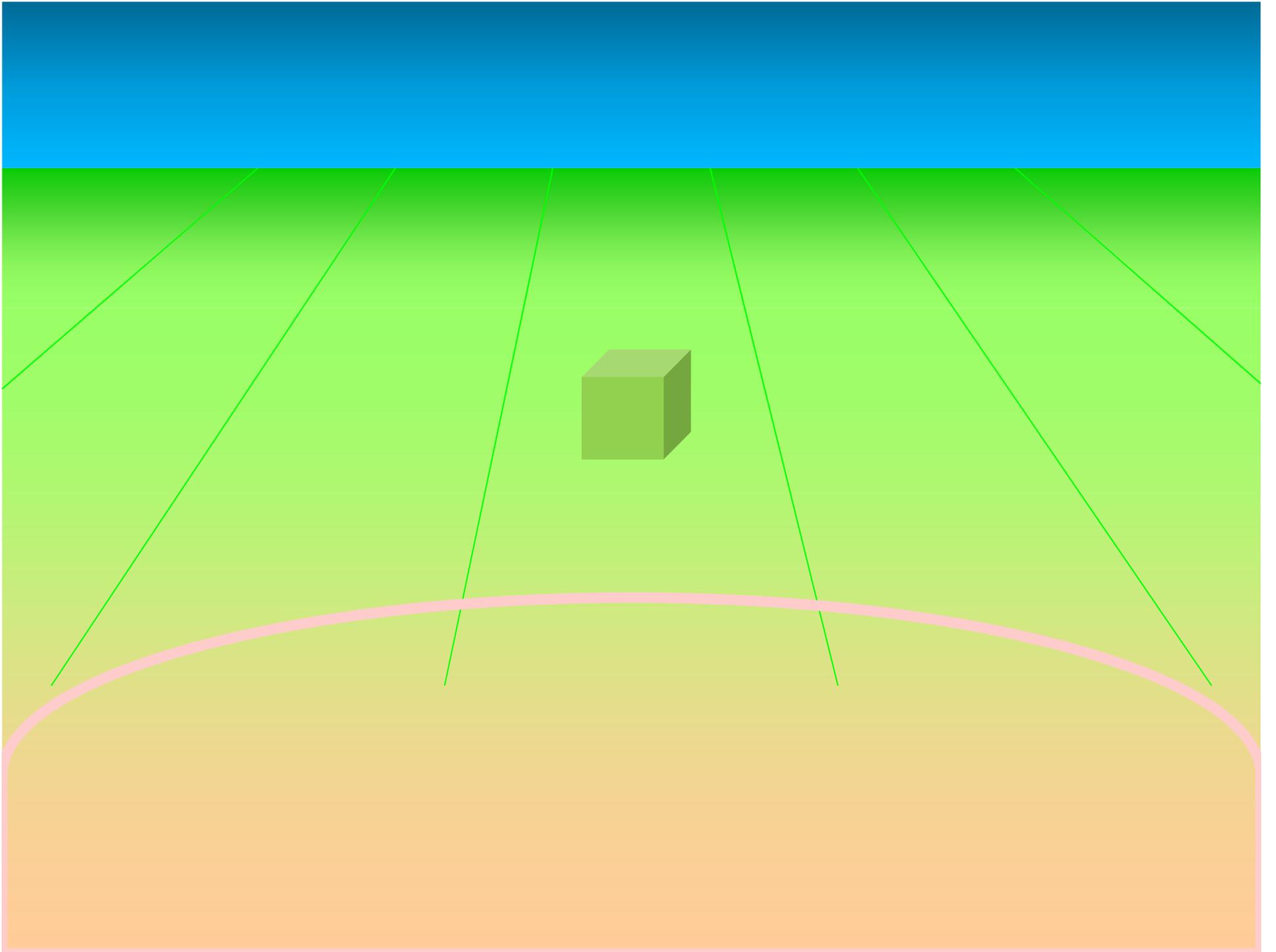
und wir glauben nicht leicht an etwas

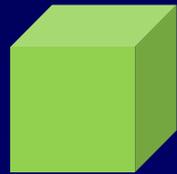


und wir glauben nicht leicht an etwas, das außerhalb unserer Sichtweise liegt











**La petitesse de l'esprit fait l'opiniâtreté,
et nous ne croyons pas aisément ce qui est au-delà
de ce que nous voyons**

Zitate aus dem Interview mit (dem Psychotherapeuten, Theologen und Schriftsteller) Manfred Lütz, Die Presse vom 21.09.2012, S. 27:

"Wir alle leben heute in künstlichen Welten, in denen wir uns verlaufen. So geraten wir in Gefahr, das eigentliche, existenzielle Leben zu verpassen."

"Im Mittelalter lebten sie ihr diesseitiges plus ihr ewiges Leben. Der Tod war ein Durchgang ins Jenseits, das präsent und real war. Und der Totenschädel im Barock forderte auf, das begrenzte Leben intensiv zu leben - durchaus lustvoll, nicht nur fromm."

"Vielleicht gibt Religion etwas mehr Kraft, sich falschen Welten zu widersetzen, aber das ist ein psychologischer Aspekt. Es geht um Liebe, Moralität und den Sinn des Lebens, den ich manchmal, nicht immer, mit Gott assoziiere. Ich habe Freunde, die Atheisten sind, aber sehr existenziell leben, mehr als ich. Die lieben intensiv, haben ein starkes Empfinden für Gut und Böse - und leben im Schmerz, dass sie nicht glauben können."